



Den Mitgliedern der Jugendbrigade „Marx/Engels“ des VEB Maschinenbau „Karl Marx“ Babelsberg gefällt, daß ihnen nicht nur Dank für gute ökonomische Leistungen gezollt wird. Mit ihren Fragen und Problemen können sie sich vertrauensvoll an die Genossen wenden. Ihr Bereichsleiter, Genosse Heinz Zwicker, ist nicht nur Propagandist im FDJ-Zirkel der Jugendbrigade. Er steht den jungen Arbeitern auch Rede und Antwort im „Treffpunkt Leiter“.

Foto: MV/Maiiwitz

jungen Arbeiter als echte revolutionäre Tat unserer Zeit große Bedeutung bei. Mit welcher Teilnahme und welchen Ergebnissen sie erfüllt werden, das ist für uns ein Maßstab für die Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit der leitenden Genossen. Hiernach beurteilen wir auch ihre Fähigkeit, die Jugend immer umfassender für die Stärkung des Sozialismus zu begeistern.

Unsere Erfahrung ist auch, daß die politische Arbeit straff und abrechenbar organisiert werden muß. Das gelingt uns dort am besten, wo unter Führung der Parteiorganisationen die Rolle und Verantwortung der FDJ-Leitungen, die ja auch Träger der Jugendforen sind, ständig erhöht werden. Dazu trägt wesentlich bei, daß sowohl die Genossen des Sekretariats der Bezirksleitung und der Sekretariate der Kreisleitungen als auch die Staats- und Wirtschaftsfunktionäre sich gerne den Jugendlichen als Gesprächspartner stellen. Viele Parteileitungen sind dazu übergegangen, das Auftreten der leitenden Kader ihres Verantwortungsbereiches monatlich ebenso abzurechnen wie die Teilnahme an den Mitgliederversammlungen. Das verfehlt nicht seinen erzieherischen Wert. Von diesem Auftreten der leitenden Kader vor der Jugend, den politischen Dialogen und Disputen profitieren nicht nur die Jugendlichen.

Das regelmäßige Auftreten ist für viele leitende Genossen ein Prüfstein für die Überzeugungskraft ihrer Argumente. Haben doch gerade die jungen Gesprächspartner ein feines Empfinden darüber, wie fest einer hinter seinen Worten steht. In der Führungstätigkeit wirkt das Sekretariat

der Bezirksleitung ständig darauf ein, keine Oberflächlichkeit und Routine im politischen Auftreten der Genossen aufkommen zu lassen. Wir verschweigen dabei nicht, daß es vereinzelt Anzeichen gibt, solchen politischen Gesprächen auszuweichen, weil man befürchtet, mit komplizierten Fragen konfrontiert zu werden. Deshalb ist weitere Erziehungsarbeit notwendig, um bei allen Kadern das Bedürfnis nach regelmäßigen politischen Gesprächen auszuprägen.

Diesen Prozeß fördern gerade auch die Parteiwahlen. Sie tragen dazu bei, all die Eigenschaften weiter auszuprägen, die einen Kommunisten auszeichnen: Kampfgeist, Prinzipienfestigkeit, parteiliche Offenheit, Mut, sich komplizierten Aufgaben zu stellen, unerschütterliche Kampfpositionen zur vollen Durchsetzung der Beschlüsse, aber auch Bescheidenheit, Achtung gegenüber den Anliegen und Vorschlägen der Werktätigen.

Diese Gespräche wirken also zurück auf die Formung der Persönlichkeit des leitenden Genossen. Es ist auch nicht zu übersehen, daß sich damit zugleich Ansehen und Autorität der Funktionäre bei den Jugendlichen und Werktätigen selbst wesentlich erhöhen. Sie erkennen, daß Leiter politische Funktionäre im Auftrage der Arbeiterklasse sind.

Diese Erfahrungen der offensiven politisch-ideologischen Massenarbeit zu verallgemeinern und noch wirksamer zu machen, daran arbeiten wir angestrengt. Das erachten wir für sehr nützlich mit Blick auf die bevorstehenden Kommunalwahlen und die weitere Vorbereitung des 30. Jahrestages unserer Republik.